



BGA

Bundesverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e.V.



HDE

Hauptverband des Deutschen Einzelhandels

information

Bildung

04/05 | 04. Mai 2009

Aus dem Inhalt

Ausbildung 2009: Wird Wahlkampfthema	2
Zukunft Stadt - Azubis mittendrin: Ausgezeichnete Gewinner	4
BIBB-Datenreport	6
Akademikermangel in Deutschland? Zur Problematik internationaler Vergleich	7
Lebensmittel Praxis (LP) sucht Ausbilder des Jahres 2009	8
Auszeichnung für vorbildliches Gesundheitsmanagement	8
Erfolgreiche Hochschulabsolventen	9
WeiterbildungsInnovationsPreis 2010	10
Ausbilden: Eine Investition für Betriebe, die sich auszahlt!	11
Die Lage hat sich gebessert; dennoch: 2,1 % weniger neue Ausbildungsverträge im Jahr 2008	12
Studienberechtigte wollen sich mit der Hochschulreife alle Möglichkeiten offenhalten	13
Deutscher Arbeitgeberpreis für Bildung 2009	14
Termine	15



Ausbildung 2009: Wird Wahlkampfthema

Die aktuelle Wirtschaftskrise ist kein Grund, bei der Ausbildung der künftigen Fach- und Führungskräfte zu sparen und Zurückhaltung bei der Einstellung neuer Lehrlinge zu üben. Aber: Die aktuellen Zahlen sind auch nicht geeignet, den Vorwahlkampf mit immer neuen Forderungen gestalten zu wollen.

Die Zahl der gemeldeten Stellen insgesamt liegt bei 352.483 und ist damit gegenüber dem Vorjahr um -1,7 % bzw. -26.812 Plätze gesunken. Die Zahl der gemeldeten betrieblichen Stellen beträgt 339.864 und ist um -5,1 % bzw. -18.419 Plätze gesunken. Bis April 2009 haben sich 412.364 Bewerber bei den Arbeitsagenturen gemeldet. Dies sind -14,9 % bzw. -72.203 Jugendliche weniger als im Vorjahr. Bisher werden noch 244.656 Bewerber als unversorgt geführt. Ihnen stehen aktuell 182.089 unbesetzt gemeldete Ausbildungsstellen gegenüber. Versorgt sind bereits 167.708 Bewerber, davon 71.368 einmündende Bewerber, 63.752 andere ehemalige Bewerber und 32.488 Bewerber mit Alternative zum 30. September. Durch den stärkeren Rückgang bei den gemeldeten Bewerbern hat sich die Bewerber-Stellen-Relation insgesamt verbessert, sie beträgt aktuell 0,85 (April 2008: 0,78). Auch wenn die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt in Ost- und Westdeutschland in die gleiche Richtung weist, so ist das Ausmaß unterschiedlich:

- Gemeldete Bewerber:
West: - 11,5 %
Ost: - 27,7 %
- Gemeldete betriebliche Stellen:
West: - 5,6 %
Ost: - 2,9 %

So lauten die aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit. Sie sind natürlich noch mit Vorsicht zu bewerten, da es noch ziemlich früh im Beratungs- und Vermittlungsjahr 2009 ist. Insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen besetzen Ausbildungsplätze erst sehr spät, vielfach werden Ausbildungsstellen auch spät angeboten. Und: Bei weitem nicht alle Ausbildungsangebote werden auch den Arbeitsagenturen gemeldet - obwohl genau dies geschehen sollte, da die Arbeitsagenturen wichtige Unterstützungsleistungen bei der Vermittlung geeigneter Ausbildungsbewerber bieten.

Im Handel (nur Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Kaufleute im Einzelhandel, Verkäufer) sieht es nach BA-Angaben bis Ende April 2009 wie folgt aus:

- Bei den bislang bekannten Ausbildungsplatzangeboten gibt es bislang fast durchweg Rückgänge (Ausnahme: Verkäufer im Westen).
- Bei den Bewerbern für die drei Berufe gibt es mit Ausnahme der Kaufleute im Groß- und Außenhandel (leichte Zuwächse im Westen) ausschließlich Abnahmen.



Zu berücksichtigen ist bei einer Bewertung der aktuellen Zahlen, dass die Unternehmen bei Ausbildungsentscheidungen nicht kurzfristigen Krisensignalen folgen, sondern den mittelfristig absehbaren Personal- und Qualifikationsbedarf im Blick haben - also antizyklisches Verhalten an den Tag legen und ein ordentliches Stück gegen die vielfach behauptete Konjunkturabhängigkeit der betrieblichen Berufsausbildung anarbeiten.

Bundeskanzlerin Angela Merkel am 22.04.09 nach dem Konjunkturgespräch mit Vertretern von Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften: „Ich freue mich als Bundeskanzlerin, dass sich der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft in dem heutigen Gespräch gezeigt hat. Ich freue mich auch, dass wir davon ausgehen können, dass den Auszubildenden, also denen, die die Schule oder die Universität verlassen, Chancen eingeräumt werden sollen. Wir werden seitens der Bundesregierung intensiv und aktiv daran arbeiten □ auch in den nächsten Tagen und Wochen □ und werden mit den Vertretern, die heute dabei waren, natürlich auch weiter in Kontakt bleiben.“ Die IG Metall vermeldet hingegen: „Die Financial Times Deutschland berichtet, dass auf Druck von Merkel die Wirtschaftsverbände zusagten, in diesem Jahr jedem Lehrstellenbewerber einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen - auch den in den vergangenen Jahren erfolglosen sogenannten Altbewerbern.“ Und so versucht die IGM Dinge zu verändern, die nicht ganz in ihrem Sinne gelaufen sind. Jedenfalls gibt es keine derartige Zusage seitens der Wirtschaft.

Die Grünen (BT-Drs. 16/12680) wollen wieder einmal die Berufsausbildung durchmodularisieren und damit letztlich die anerkannten Ausbildungsberufe und das Berufsprinzip abschaffen, neue außerbetriebliche Ausbildungsstätten schaffen etc...

Die FDP (BT-Drs. 16/12665) will mit Forschungsvorhaben die Effektivität der Maßnahmen zur Förderung der Berufsfähigkeit von Schulabsolventen ermitteln, die Berufsorientierung in Schulen stärken, die Förderangebote für junge Menschen im Übergangssystem an die Bedürfnisse der Ausbildungsbetriebe des dualen Systems anpassen, den Erwerb von beruflichen Abschlüssen durch breitbandige flexible Ausbildungsberufe unterstützen („Eine kompetenz-, werte- und zielorientierte Ausbildung, die ein umfassende und flexible berufliche Handlungsfähigkeit ermöglicht, ist weiterhin als Leitbild der Entwicklung des Berufsbildungssystems in Deutschland zu betrachten“), sich gegenüber den Ländern dafür einsetzen, dass die vollzeitschulischen Ausbildungsgänge zurückgefahren werden etc...

Die SPD hat schon ihr Bundestagswahlprogramm vorgelegt und fordert u. a. „eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Abitur für jede und jeden“, ein „starkes duales System“, „eine Berufsausbildung für alle“, indem die Ausbildungsplatz-Verpflichtungen für die Wirtschaft erhöht werden, der Ausbildungs-Bonus ausgeweitet wird, die Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte ausgeweitet werden, um mehr Ausbildungsplätze im Betrieb durchsetzen zu können, eine Berufsausbildungsgarantie für alle über 20-Jährigen eingeführt wird etc....



Nicht viel Neues für all jene, die die parteipolitischen Verlautbarungen einigermaßen regelmäßig verfolgt – aber eben auch keine wirksamen Vorschläge, die in Richtung Verbesserung der Ausbildungslage zielen könnten.

Das BIBB präferiert eine Strategie, die eine Krise durch gemeinsames Handeln vermeidet. Eine BIBB-Umfrage zur Ausbildungssituation 2009 besagt: „Trotz der Wirtschaftskrise, die inzwischen auch den Lehrstellenmarkt erreicht hat, unternehmen die Betriebe große Anstrengungen, ihr Ausbildungsengagement aufrechtzuerhalten. So wollen 22 % der Betriebe ihr Ausbildungsplatzangebot im Vergleich zum letzten Ausbildungsjahr steigern, und weitere 32 % geben an, ihr Engagement auf dem Niveau des Vorjahres zu halten. Allerdings beabsichtigen 25 % der Betriebe, weniger Ausbildungsplätze anzubieten, weitere 20 % konnten sich noch nicht abschließend äußern.“ 2009 werde die Lehrstellennachfrage aufgrund der demografischen Entwicklung weiter um etwa 30.000 Bewerber sinken. Die aktuelle BIBB-Umfrage zeige laut BIBB-Präsident Kremer jedoch, dass die Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr (rund 616.000) um bis zu 50.000 (- 8 %) sinken könnte, wenn Politik und Wirtschaft jetzt nicht durch gezielte und konzertierte Maßnahmen gegensteuern. Kremer weiter: "Bei vielen Betrieben ist das deutliche Bemühen zu erkennen, die Ausbildung auf einem hohen Stand zu halten und nicht von einer kurzfristig schwierigen Geschäftslage abhängig zu machen. Diese Bemühungen müssen mit aller Kraft durch die Kammern, Verbände und Arbeitsagenturen bei der Akquise von betrieblichen Ausbildungsplätzen unterstützt werden." Alle bereits vorhandenen Instrumente, wie zum Beispiel der Ausbildungsbonus für Altbewerber, sollten intensiver beworben und von den Betrieben auch genutzt werden. An Bund und Länder gerichtet appelliert der BIBB-Präsident, alle vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen, um die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu stabilisieren.

Aus Sicht des Handels wäre noch ein Stück wirksamer, wenn die Politik die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Handel wieder verbessern und die die Krise verschärfenden Elemente der Unternehmenssteuerreform zurückzunehmen; dies betrifft insbesondere die Besteuerung von Mieten, Pachten und Leasingraten. Mit Unternehmenspleiten ist ja stets auch der Verlust von Ausbildungsplätzen und neuen Ausbildungspotentialen verbunden.

Zukunft Stadt - Azubis mittendrin: Ausgezeichnete Gewinner

Gelungene Projektideen, Kreativität und Engagement von Einzelhandels-Azubis für ihren Standort Innenstadt zeichnete der Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) aus.

„Zukunft Stadt – Azubis mittendrin“ lautet der Name des Ideen-Wettbewerbs, den der HDE mit Unterstützung der Initiative ‚Nationale Stadtentwicklungspolitik‘ des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung ausgelobt hatte. „Die Städte müssen lebendig bleiben und Besucher



anlocken. Das liegt im Interesse des Einzelhandels und aller Akteure, von Immobilienbesitzern und Gastronomie bis zu den Verwaltungen“, sagte dazu HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth. „Um die Städte interessanter und attraktiver zu machen, brauchen wir Leidenschaft und Engagement. Und das haben alle Azubis in unserem Wettbewerb mitgebracht.“ Vier Gewinner, die für die Umsetzung ihrer Projekte mit Geldpreisen unterstützt werden, zeichnete der HDE aus:

Ein Gewinner ist das Bildungszentrum des Handels in Recklinghausen für das Projekt ‚Recklinghausen handel(t) ... in Bestform‘. Die Auszubildenden wollen Kundenorientierung für die Verbraucher erlebbar machen und mehr Konsumenten in die City bringen. Dazu setzen sie auf Kundenbefragung, verschiedene Wettbewerbe, eine T-Shirt-Malaktion und die Möglichkeit, Künstlern über die Schulter zu schauen.

Ihr Projekt ‚Shopping Live Bühne‘ umsetzen können mit dem Preisgeld auch die Azubis der Galeria Kaufhof in Stuttgart. Sie wollen eine große Veranstaltung mit Bühnenprogramm organisieren. Dabei sollen sich die teilnehmenden Geschäfte Stuttgarts präsentieren können, etwa mit einer Modenschau. Ziel ist es, Läden, die nicht in einer zentralen Innenstadtlage liegen, zu integrieren.

Ausgezeichnet wurde auch die ‚Sinnesstraße‘ der Azubis des Kaufland Annaberg-Buchholz. Ihnen geht es um die Integration behinderter Menschen ins städtische Leben. Dazu planen sie eine ‚Sinnesstraße‘, einen Lern- und Tastweg. Außerdem engagieren sie sich im Lebenshilfewerk und binden Behinderte in Verkaufsaktionen ein.

Auf ‚Heilbronn als Studentenstadt‘ setzen die ebenfalls prämierten Auszubildenden der Galeria Kaufhof in Heilbronn. Sie wollen die Studenten der Stadt in die City und die Geschäfte bringen. Gelingen soll das mit einem Internet-Portal, das für Studenten interessante Informationen über Geschäfte und Gastronomie bündelt. Außerdem ist ein Einkaufs-, Wohn- und Szeneführer für Studienanfänger geplant.

Anerkennungspreise erhielten drei Azubi-Projekte:

- ‚111 – die Nr. 1 Strategie‘, Rauch Schuhwarenhandels-GmbH
- ‚Azubis verbinden - Wir sind die Zukunft‘, Rewe-Markt Weil am Rhein
- ‚Mottotage‘, Galeria Kaufhof Köln (Hohe Straße)

Dieser Wettbewerb hat wieder einmal bestätigt, dass es im Einzelhandel hervorragende Auszubildende gibt – und Unternehmen, die ihre Auszubildenden besonders gut fördern.



BIBB-Datenreport

Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung zuhauf bietet der neue BIBB-Datenreport.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat in der Vergangenheit zum jährlich im April erscheinenden Berufsbildungsbericht des BMBF umfangreiche wissenschaftliche Analysen und Statistiken zugeliefert. Aufgrund einer Empfehlung des BIBB-Hauptausschusses hat das Bundesbildungsministerium im April 2008 eine Neustrukturierung beschlossen. Ab diesem Jahr erscheint der Berufsbildungsbericht in zwei Teilen: einem politischen Teil, der vom BMBF erarbeitet und von der Bundesregierung beschlossen wird, und einem indikatorengestützten Datenteil, der eigenverantwortlich vom BIBB herausgegeben wird. Dadurch erfolgt eine klare Trennung zwischen der wissenschaftlichen Analyse und den daraus abgeleiteten politischen Bewertungen.

Als Ergänzung des Berufsbildungsberichts des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) bietet der Datenreport des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zahlreiche Informationen und Analysen rund um die Entwicklung der beruflichen Bildung. Der Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009 besteht aus vier Kapiteln: In den ersten beiden Kapiteln werden zentrale Indikatoren zur beruflichen Ausbildung (Kapitel A) und zur beruflichen Weiterbildung (Kapitel B) dargestellt und Entwicklungen im Zeitverlauf abgebildet. Darüber hinaus werden jeweils unterschiedliche Schwerpunktthemen behandelt. Thema des Berichtes 2009 sind "Ausbildungsbausteine" (Kapitel C). Entwicklungen in der europäischen und internationalen Zusammenarbeit in der Berufsbildung sind Gegenstand von Kapitel D. Der Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009 wird in gedruckter Form und als Onlineversion im Internet veröffentlicht. Bei der Entwicklung der Onlineversion stehen die Nutzerfreundlichkeit und gute Zugänglichkeit im Vordergrund: Übersichtliche Seitenstrukturen ermöglichen eine schnelle Orientierung. Die komfortable, alle Inhalte umfassende Suchfunktion unterstützt eine rasche, zielgerichtete Suche. Die Onlineversion bietet zudem den Vorteil, dass direkt auf weiterführende Informationen und zugrundeliegende Forschungsergebnisse verwiesen werden kann. Außerdem werden zentrale Daten im Excelformat zum Herunterladen angeboten. Die Onlineversion erscheint im Sommer 2009 im Internetangebot des BIBB. Bis dahin gibt es zum Download unter der Adresse <http://datenreport.bibb.de/html/index.html> den Report als PDF-Dokument.



Akademikermangel in Deutschland? – Zur Problematik internationaler Vergleiche

Internationale Vergleiche über Akademikerquoten blenden wesentliche Leistungsmerkmale des deutschen Berufsbildungssystems systematisch aus. Darauf haben wir hier mehrfach hingewiesen. Das BIBB hat jetzt „blinde Flecken beim OECD-Vergleich“ bestätigt.

Droht Deutschland ein Akademikermangel und damit ein Mangel an hochqualifizierten Fachkräften? Die im Herbst 2008 von der OECD veröffentlichten Zahlen "Bildung auf einen Blick" haben Aufsehen erregt, weil sie Deutschland ein schlechtes Zeugnis bei der Akademikerausbildung ausstellten. Demnach haben im Jahr 2006 lediglich 21,2 Prozent der typischen Altersgruppe einen tertiären Ausbildungsgang abgeschlossen. Im Durchschnitt der OECD-Länder liegt dieser Wert bei 37,2 Prozent.

Das BIBB hat die OECD-Indikatoren untersucht und geprüft, ob das vermeintlich schlechte Abschneiden im internationalen Ranking durch Besonderheiten der deutschen Berufsbildungs- und Arbeitsmarktstruktur aufgeklärt werden kann. "Undifferenziert von einem bedrohlichen Akademikermangel zu sprechen, erscheint unbegründet, auch wenn in bestimmten technisch und naturwissenschaftlich geprägten Beschäftigungsbereichen heute schon hochqualifiziertes Personal fehlt", stellte Manfred Kremer, Präsident des BIBB fest. Hochschulabsolventenquoten junger Geburtenjahrgänge allein seien noch kein geeignetes Maß, um die technologische Leistungsfähigkeit eines Landes zu beurteilen und diesbezüglich sinnvolle Politikempfehlungen abzuleiten. Zweckmäßiger sei die Betrachtung des Akademikeranteils in der Erwerbsbevölkerung. Dieser wiederum ist unter Einbeziehung von Besonderheiten der jeweiligen nationalen Bildungs- und Arbeitsmarktstruktur zu interpretieren. Im Gegensatz zu den Absolventenquoten bleibt der Akademikeranteil unter den 25 bis 64-Jährigen in Deutschland mit 24 Prozent nur leicht hinter dem OECD-Mittel von 27 Prozent zurück. Von einer Unterversorgung des deutschen Arbeitsmarkts mit Akademikerinnen und Akademikern über alle Beschäftigungsbereiche hinweg kann laut BIBB aktuell noch keine Rede sein. Kremer betont: "In Deutschland werden Kompetenzen, die in Ländern ohne ein ausgebautes Berufsbildungssystem an Hochschulen vermittelt werden, vielfach durch berufliche Aus- und Weiterbildung erworben." Um die freien Stellen mit hohen Anforderungen konkurrieren nicht nur Akademiker, sondern auch viele gut ausgebildete Fachkräfte, die sich entsprechend weiterqualifiziert haben. Betrachtet man das Verhältnis der hoch qualifizierten 25- bis 64-Jährigen und der Personen in Beschäftigungen mit hohen Anforderungen, so lasse dies eher den Schluss zu, dass in Deutschland Bildung und Beschäftigung besser aufeinander abgestimmt sind als in anderen OECD-Ländern.

Den Artikel aus der Ausgabe 2/2009 der "Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis" (BWP) gibt es zum kostenlosen Download unter www.bibb.de/bwp/akademikerquoten.



Lebensmittel Praxis (LP) sucht Ausbilder des Jahres 2009

Der Wettbewerb „Ausbilder des Jahres 2009“ ist gestartet.

Die Bewerbungsunterlagen für diesen Wettbewerb, der die Ausbilder und Ausbilderinnen aus dem Lebensmittelbereich anspricht, die neben den Auszubildenden selbst den entscheidenden Einfluss auf die Qualität und Güte der betrieblichen Ausbildung haben, sind kurz vor Ostern in der Lebensmittel Praxis 07/09 veröffentlicht worden. Sie stehen zum Download auf der Homepage der LP: www.lpvnet.de/ausbilderdesjahres.

Auszeichnung für vorbildliches Gesundheitsmanagement

Corporate Health Award: Exklusiv für Unternehmen, die sich in besonderer Weise für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter engagieren.

Das Handelsblatt und das Marktforschungsinstitut EuPD Research verleihen 2009 erstmals den Corporate Health Award. Der Preis geht an Unternehmen, die sich nachweislich überdurchschnittlich für die Gesundheit der eigenen Mitarbeiter engagieren, eine vorausschauende, nachhaltige Personalstrategie verfolgen und dies in entsprechender Form dokumentieren. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis Ende Mai 2009.

Der Wettbewerb will die Vorbildfunktion guten betrieblichen Gesundheitsmanagements durch das Verleihen von Preisen und Gütesiegeln in besonderem Maße hervorheben. Die Teilnahme am Corporate Health Award 2009 ist kostenlos.

Die Gewinner werden durch eine dreistufige Bewertungssystematik ermittelt. Am Anfang steht die Beantwortung eines expertengeprüften Fragebogens zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, das in drei Teilbereichen erfasst wird: Gesundheitsstrukturen, Gesundheitsstrategien/-controlling und Gesundheitsleistungen.

Die besten 20 Unternehmen werden nach Auswertung der Befragungsergebnisse zusätzlich kostenlos vor Ort auditiert. Ein erfolgreich abgeschlossenes Audit ist eine Voraussetzung für die Auszeichnung des Unternehmens mit dem Corporate Health Award.

Abschließend werden die Ergebnisse in einem Workshop von einem hochrangigen Expertenkreis diskutiert und begutachtet. Der Kreis setzt sich zusammen aus Vertretern von Partnern der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) - Hans-Böckler-Stiftung, Bertelsmann-Stiftung und BKK-Bundesverband - sowie Experten der Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Uni Bielefeld. Gemeinsam küren sie die 10 Corporate Health Award Winner über acht Branchen- und zwei Sonderkategorien, darunter Handel sowie Mittelstand und Demografie. Weitere Informationen unter www.eupd-research.com.



Erfolgreiche Hochschulabsolventen

Aufgestiegen und erfolgreich – Diese Botschaft vermittelt eine Befragung von Hochschulabsolventen zehn Jahre nach dem Examen

Hochschulabsolventen befinden sich 10 Jahre nach dem Examen zumeist in angemessenen, gut bezahlten beruflichen Positionen. Dies besagt die Studie „Aufgestiegen und erfolgreich“ der HIS Hochschul-Informationssystem GmbH hervor, in der insgesamt 5477 Hochschulabsolventen und -innen aller Fachrichtungen und Hochschularten Angaben zu ihrem Werdegang gemacht haben.

Nachdem die Absolventen des Jahrgangs 1997 bereits ein und fünf Jahre nach dem Examen befragt wurden, erfolgte in den Jahren 2007/2008 eine dritte Untersuchung: „Die Befunde deuten insgesamt auf eine fortschreitende Konsolidierung der beruflichen Situation seit Beginn der Untersuchungsreihe hin“, konstatiert Projektleiter Kolja Briedis. So sind die durchschnittlichen Brutto-Jahreseinkommen zwischen den drei Befragungen deutlich gestiegen. Sie liegen zehn Jahre nach dem Abschluss bei rund 60.000 Euro. Die Einkommen variieren zwischen den Fachrichtungen jedoch deutlich. Sozialpädagogen erreichen im Schnitt ein Gehalt von 38.000 Euro, Wirtschaftsingenieure dagegen von mehr als 100.000 Euro.

Die Quote der Erwerbstätigen liegt ebenfalls auf hohem Niveau. 91 Prozent der Fachhochschul- und 89 Prozent der Universitätsabsolventen sind zehn Jahre nach dem Examen erwerbstätig. Männer erreichen deutlich höhere Erwerbstätigenquoten als Frauen. Ein wesentlicher Grund dafür seien Familiengründungen, die dazu führen, dass Akademikerinnen – zumindest vorübergehend – aus dem Erwerbsleben aussteigen. Sechs von sieben Frauen mit Hochschulabschluss geben auch als Grund für die Nichterwerbstätigkeit die Kindererziehung an. Insgesamt haben rund 60 Prozent der Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen zehn Jahre nach dem Examen Kinder.

Arbeitslosigkeit tritt unter Hochschulabsolventen zehn Jahre nach dem Examen nur selten auf und betrifft lediglich etwa ein Prozent der Befragten. Es handelt sich dabei in der Regel um ein Übergangsphänomen, denn etwa die Hälfte der Absolventen, die Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit gemacht haben, waren weniger als ein Vierteljahr arbeitslos. In der Hauptsache trete Arbeitslosigkeit direkt nach dem Studium oder nach einer weiteren Ausbildungsphase wie z. B. dem Referendariat bei Lehrern auf.

Auch ein Blick auf die Details der Beschäftigungssituation belegt, dass es kaum berufliche Probleme gibt: Nur wenige erwerbstätige Akademikerinnen und Akademiker des Jahrgangs 1997 haben noch einen befristeten Arbeitsvertrag (5 % FH, 10 % Uni) und nur etwa jede/r zehnte Absolvent/in ist inadäquat beschäftigt.

Die aktuelle Wirtschaftskrise dürfte sich auf die Beschäftigung der Absolvent/inn/en, die ihren Abschluss bereits 1997 gemacht haben, nur gering-



fällig auswirken, vermuten die HIS-Forscher: „Die wirtschaftlich schwierigen Phasen nach dem Ende des Booms der „New Economy“ sowie die Rezession 2004/2005 haben auch kaum Spuren hinterlassen. Offensichtlich ist ein Studium nach wie vor ein guter Weg, die eigenen Beschäftigungschancen und -aussichten zu verbessern.“

Die Printversion von "Aufgestiegen und erfolgreich" kann gegen eine Schutzgebühr von 20 € direkt bei HIS bestellt werden. Die gesamte Publikation steht alternativ als PDF-Download kostenlos zur Verfügung (www.his.de)

WeiterbildungsInnovationsPreis 2010

Mit Weiterbildung gewinnen: Jetzt bewerben für den WIP 2010!

Um innovative Konzepte im Bereich der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung zu fördern, Impulse für neue Entwicklungen zu setzen und die Zukunft mitzugestalten, schreibt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zum zehnten Mal den "Weiterbildungs-Innovations-Preis" (WIP) aus. Neben fünf Preisen zu allen Themen und Feldern der beruflich/betrieblichen Weiterbildung wird es erstmals einen Sonderpreis für innovative Weiter- und Fortbildungskonzepte geben, die speziell zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung beitragen. Alle sechs Preise sind mit jeweils 2.500 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2009.

Die Konzepte müssen auf die Vermittlung von Fach-, Personal-, Sozial- oder Methodenkompetenzen ausgerichtet sein. Ausgeschlossen sind Konzepte zur Berufsvorbereitung und Berufsausbildung Jugendlicher sowie solche, die sich ausschließlich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen richten. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Fachjury. Im vergangenen Jahr wurden 208 Konzepte eingereicht.

Im Jubiläumsjahr des WIP gibt es den neu geschaffenen Sonderpreis für innovative Konzepte der beruflich/betrieblichen Weiterbildung oder der beruflichen Aufstiegsfortbildung, die zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung beitragen.

Bewerbungsunterlagen sowie Informationen zu den Teilnahmebedingungen zum WIP 2010 gibt es unter www.bibb.de/de/1898.htm



Ausbilden: Eine Investition für Betriebe, die sich auszahlt!

Ausbildung kostet erst einmal Geld, zumal dann, wenn sie gut und erfolgreich ist. Aber: Diese Investition rechnet sich insbesondere dann, wenn die erfolgreichen Auszubildenden übernommen werden.

In einer repräsentativen Erhebung des BIBB, bei der rund 3.000 Betriebe zu Kosten und Nutzen der Ausbildung im Jahr 2007 befragt wurden, gab eine große Mehrheit an, dass sie mit dem Verhältnis von Aufwand und Ertrag "sehr zufrieden" bzw. "zufrieden" ist. Nur 10 % zeigten sich unzufrieden. Laut BIBB entstanden den Betrieben 2007 im Durchschnitt pro Auszubildendem und Jahr Bruttokosten von 15.288 Euro. Davon entfielen 9.490 Euro (61 %) auf die Personalkosten der Auszubildenden und 3.292 Euro (22 %) auf die der Ausbilder. Mit 691 Euro (5 %) schlugen die Anlage- und Sachkosten und mit 1.814 Euro (12 %) die sonstigen Kosten zu Buche. Hierzu gehören zum Beispiel Kammergebühren oder Kosten für externe Lehrgänge und die Ausbildungsverwaltung.

Doch die Auszubildenden verursachen nicht nur Kosten, sie leisten durch ihre Arbeit auch einen Beitrag zur Produktivität des Betriebes. Die produktiven Leistungen in Höhe von durchschnittlich 11.692 Euro müssen von den Bruttokosten abgezogen werden, so dass sich für 2007 für die Betriebe durchschnittliche Nettokosten von 3.596 Euro pro Jahr und Auszubildendem ergeben.

In den neuen Bundesländern betragen die Nettokosten durchschnittlich 2.557 Euro, während sie in den alten Ländern bei 3.880 Euro lagen. Wesentlicher Grund hierfür ist das unterschiedliche Niveau der Ausbildungsvergütungen sowie der Löhne und Gehälter. Zwischen den Ausbildungsbereichen weichen die Nettokosten stark ab. Die höchsten Nettokosten fielen im Öffentlichen Dienst (7.234 Euro) und in Industrie und Handel (4.607 Euro) an. In der Landwirtschaft (962 Euro) und in den Freien Berufen (268 Euro) waren sie eher gering. Im Handwerk lagen die Nettokosten bei 2.513 Euro.

Den Nettokosten stehen aber auch kalkulatorische Einsparungen für die Unternehmen gegenüber. So müssen bei einem Verzicht auf die eigene Ausbildung Kosten für die Personalgewinnung berücksichtigt werden, die anfallen, um externe Fachkräfte vom Arbeitsmarkt einzustellen. Hierfür wendet ein Betrieb laut BIBB-Befragung durchschnittlich 4.214 Euro auf. Als wichtigster Faktor fielen hierbei mit 2.319 Euro die Kosten ins Gewicht, die durch die Leistungsunterschiede zwischen einer neu eingestellten und einer im Betrieb ausgebildeten Fachkraft entstehen, da die externe Fachkraft erst eingearbeitet werden muss. Das Bewerbungsverfahren selbst verursachte Kosten in Höhe von durchschnittlich 1.191 Euro. In die Weiterbildung ihrer neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der notwendigen Einarbeitungszeit investierten die Betriebe darüber hinaus im Durchschnitt 704 Euro. In den neuen Ländern waren die Personalgewinnungskosten mit 3.032 Euro um rund 30 % geringer als in den alten Ländern (4.447 Euro). Ausschlaggebend ist auch hierfür wieder das Lohngefälle.



Durch die Übernahme der Auszubildenden ergeben sich weitere Vorteile für die Betriebe, deren Wert sich aber nicht in Euro und Cent berechnen lässt:

Laut BIBB-Befragung gibt es auch nach der Einarbeitung noch Leistungsunterschiede zwischen den im eigenen Betrieb Ausgebildeten und den über den Arbeitsmarkt extern eingestellten Fachkräften. Das Fehlbesetzungsrisiko und die Fluktuation liegen für die im eigenen Betrieb ausgebildeten Fachkräfte deutlich niedriger als bei Einstellungen über den Arbeitsmarkt. Ausfallkosten werden vermieden, die entstehen, wenn der Fachkräftebedarf extern nicht gedeckt werden kann und es zum Beispiel zu Produktionsengpässen kommt oder Leistungen nicht fristgerecht erbracht werden können. Der Betrieb erhält durch die Ausbildung einen Imagegewinn in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Lieferanten.

Detaillierte Informationen enthält der neue BIBB REPORT, Heft 8/2009: "Betriebliche Berufsausbildung: Eine lohnende Investition für die Betriebe. Ergebnisse der BIBB-Kosten- und Nutzenerhebung 2007". Die Ausgabe kann im Internetangebot des BIBB heruntergeladen werden unter www.bibb.de/bibbreport. Weitere Auswertungen folgen, u. a. zu einzelnen Ausbildungsberufen.

Die Lage hat sich gebessert; dennoch: 2,1 % weniger neue Ausbildungsverträge im Jahr 2008

Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) haben im Jahr 2008 rund 610 800 Jugendliche in Deutschland einen neuen Ausbildungsvertrag im Rahmen des dualen Systems abgeschlossen, das sind 2,1 % (- 13 100) weniger als im Jahr 2007 (Stand: jeweils Jahresende).

Maßgeblich hierfür war der starke Rückgang der Vertragsabschlüsse in den neuen Ländern (einschließlich Berlin). Obwohl in Ostdeutschland ein großer Teil der Ausbildungsanfänger staatlich gefördert wird, sank demografiebedingt die Zahl der Neuabschlüsse gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % (- 13 600). Im früheren Bundesgebiet stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge um 0,1 % (+ 500).

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel wurden 0,2 % (- 600) weniger neue Ausbildungsverträge abgeschlossen als im Vorjahr. Im Handwerk, dem zweitgrößten Ausbildungsbereich, sank die Zahl der neuen Ausbildungsverträge um 5,0 % (- 8 800).

Insgesamt befanden sich am 31. Dezember 2008 rund 1,611 Millionen Jugendliche in einer Ausbildung im dualen System. Das sind 1,1 % (+ 16 800) mehr als im Vorjahr. Auch hier verlief die Entwicklung in Ost und West unterschiedlich. Während die Zahl der Auszubildenden im früheren Bundesgebiet um 2,4 % (+ 30 900) stieg, gab es in den neuen Ländern 4,3 % (- 14 100) weniger Auszubildende als im Vorjahr.



Studienberechtigte wollen sich mit der Hochschulreife alle Möglichkeiten offen halten

Warum wird die Hochschulreife angestrebt?

Die studienberechtigten Schulabgänger 2008 setzen eine Tradition fort: Das Bestreben, einen Schulabschluss zu erlangen, der alle nachschulischen Optionen offen lässt, ist der mit Abstand am häufigsten genannte Grund für den Erwerb der Hochschulreife (77 %). Daneben steht die pragmatische „Verwertbarkeit“ der Hochschulreife im Vordergrund: 57 % betrachten das Hochschulreifezeugnis als unerlässliche Voraussetzung für ein Studium, 37 % als unverzichtbare Voraussetzung für jede Art von anspruchsvoller Berufsausbildung.

Dies ergab die HIS-Befragung von angehenden Studienberechtigten zu ihren Studien- und Berufsausbildungsplänen ein halbes Jahr vor dem Erwerb der Hochschulreife. Immerhin wurden knapp 29.000 Personen befragt, die im Schuljahr 2007/08 an allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen die Fachhochschulreife oder das Abitur erworben haben.

Zu den wichtigen Ergebnissen, die auf Bundesebene und differenziert nach Bundesländern vorliegen, sind außerdem die Befunde zu den individuellen Schwierigkeiten bei der Planung des nachschulischen Werdegangs zu zählen. Insbesondere die unvorhersehbare Entwicklung des Arbeitsmarktes bereitet den Schüler/inne/n vergleichsweise häufig erhebliche persönliche Schwierigkeiten (38 %). Erstaunen mag vor dem Hintergrund des oben mehrheitlich genannten „Offenhaltens aller Optionen“, dass für ein gutes Drittel die nur schwer überschaubare Zahl der Möglichkeiten nach dem Schulabschluss ein großes Problem darstellt (37 %). Von Bedeutung als individuelles Planungsproblem sind zudem die von knapp einem Drittel (31 %) und sogar 41 % derjenigen Schüler/innen, die sich ein halbes Jahr vor Schulabgang bereits für ein Studium entschieden haben, benannten Zugangsbeschränkungen im angestrebten Studienfach. Für nahezu gleich viele gestaltet sich die Finanzierung von Studium oder Ausbildung problematisch. Bei diesem Aspekt zeigen sich bemerkenswerte geschlechtsspezifische Unterschiede: 34 % der weiblichen, aber nur 26 % der männlichen angehenden studienberechtigten Schulabgänger geben an, dass die Finanzierung von Studium/Ausbildung ein Problem bei ihren Überlegungen über den weiteren Werdegang darstellt.

Die Neigung der angehenden Studienberechtigten 2008, ein Hochschulstudium aufzunehmen, bewegt sich ein halbes Jahr vor Schulabgang in einem großen Korridor von minimal 51 % und maximal 72 %. Das Minimum dieser Bandbreite bildet der Anteil der Schüler/innen, deren Studienentscheidung zu diesem Zeitpunkt bereits feststeht. Hinzu kommt eine Marge von weniger Entschlossenen, die „eventuell“ ein Studium aufnehmen werden. Mit 21 % fällt dieser Anteil beim Schulentlassjahrgang 2008 deutlich größer aus als bei den zuvor befragten Studienberechtigtenkohorten 2005 und 2006. Die Unsicherheiten über eine mögliche Studienaufnahme haben im Jahrgangvergleich offenbar einen neuen Höhe-



punkt erreicht. 27 % der Schüler/innen werden zudem voraussichtlich gänzlich auf ein Studium verzichten. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Studienberechtigtenjahrgang 2006 deutlich angestiegen und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2005.

Wie in allen Schulabschlussjahrgängen entscheidet sich auch ein Teil der Studienberechtigten 2008 (zumindest zunächst) gegen die Umsetzung der durch die Hochschulreife erlangten Studienoption und für die Aufnahme einer beruflichen Ausbildung. Insgesamt bewegt sich der Anteil derjenigen, die diesen Qualifikationsschritt wählen, in einer Bandbreite zwischen minimal 28 % und maximal 42 %. 2006 lag die Berufsausbildungsneigung hingegen in dem sehr schmalen Korridor von 24 % und 27 %. Download der Studie möglich auf www.his.de.

Deutscher Arbeitgeberpreis für Bildung 2009

Bereits zum zehnten Mal wird seitens der BDA in diesem Jahr der Deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung verliehen.

Ausgezeichnet werden in den drei Kategorien Schule, Berufsschule sowie Hochschule die besten Konzepte zur Stärkung ökonomischer Bildung, durch die das Interesse und Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge bei Schülern, Auszubildenden und Studierenden geweckt und nachhaltig gefördert wird. Bewerbungen können bis zum 3. Juli 2009 bei der BDA eingereicht werden. Die Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen sind auf der Homepage der BDA unter www.arbeitgeber.de abrufbar. Für jede ausgezeichnete Initiative ist ein Preisgeld von 10.000 € ausgelobt. Die Preisverleihung findet am 24. November 2009 im Rahmen des Deutschen Arbeitgebertages in Berlin statt.



Termine

15. Juni 2009

TIME 2009 – Wie meistert der Mittelstand die Krise?, Veranstalter: Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE), Ort: Berlin; Informationen und Anmeldung: www.einzelhandel.de

15. bis 17. Juni 2009

Sprachen & Beruf – 8. Konferenz für Fremdsprachen & Business Kommunikation in der internationalen Wirtschaft, Ort: Lindner Congress Hotel Düsseldorf, Information: www.sprachen-beruf.com

16. Juni 2009

Zukunftskongress 2009 – Märkte des Umbruchs, Ort: Frankfurt/Main, Information und Anmeldung unter http://www.zukunftsinstitut.de/veranstaltungen_zukunftskongress.php?

22. bis 24. September 2009

Zukunft Personal, 10. Fachmesse für Personalwesen, Ort: Messe Köln, Informationen: www.zukunft-personal.de

06. bis 10. März 2010

Didacta 2010 – Die Bildungsmesse, Ort: Köln, Informationen: www.didacta.de